



2. Fachforum der 3. Staffel KulturSchule Hessen 2015

SPURENSUCHE

Alles Leben und Lernen bildet Spuren. Lernprozesse und Erlebnisse aller Art bilden neuronale Spuren. Neugierig folgen wir von Kind an den Fährten, die sich uns anbieten: dem Pfad eines Fuchses, dem Plot einer Geschichte oder einer spannenden Frage, die uns ins Unbekannte führt.

Jeder erschafft selbst neue Spuren: den Lebensfaden, digitale Schnitzel und Postkarten, Abdrücke, Flecken und Gebrauchsspuren – in der physischen Welt wie in Herz und Gedächtnis, auch wenn wir einander begegnen.

Wer etwas wissen will, unternimmt Suchbewegungen, ist „motiviert“ und damit buchstäblich in Bewegung. Als Lehrende sind wir immer wieder herausgefordert, diese Motivation zu befeuern, Fährten in neue Wissensgebiete zu legen, das Curriculum im Wortsinne er-fahr-bar zu machen.

Vom Stichwort „Spurensuche“ ausgehend laden wir ein zu kreativen Erkundungen vor Ort und im Raum, auf den Spuren von historischen, biografischen, fiktiven und tatsächlichen Begebenheiten und Erlebnissen. Mit spielerischen Methoden werden wir herangehen, innere und äußere Bewegungen sichtbar zu machen, zu reflektieren und zu äußern. Im kreativen Forschen, im Finden und Erfinden von Bedeutung entstehen Modellsituationen, die neue Horizonte für den individuellen Praxis-Transfer öffnen.

Fachforum 2a: Montag, den 26.10.15 (Beginn 10.00 Uhr) bis Mittwoch, den 28.10.2015 (Ende 12.30 Uhr)

Fachforum 2b: Mittwoch, den 28.10.15 (Beginn 14.30 Uhr) bis Freitag, den 30.10.2015 (Ende 16.00 Uhr)

Fachforen *KulturSchule Hessen*

*Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen.
Es ist vielmehr eine Methode, um zu verstehen.
Ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden.“
(Paul Auster)*

Die Fachforen sind das Herzstück der begleitenden Fortbildungsformate für werdende und bereits zertifizierte *KulturSchulen*. Sie richten sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer sowie auch an weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an *KulturSchulen*, wie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und Psychologinnen und Psychologen.

In einem Zeitraum von i.d.R. 2,5 Tagen erhalten die Teilnehmenden eine Auszeit vom Alltag, in der sie, unterstützt durch einen ansprechenden Rahmen, selbst kreativ arbeiten und auf diesem Weg Kreativität (wieder) als eigenes Potential erfahrbar machen. Im Unterschied zu Fortbildungen, bei denen es um die Vermittlung von Methoden oder „Unterrichtsrezepten“ geht, liegt der Schwerpunkt von *KulturSchul*-Fachforen immer auf dem eigenen (künstlerischen) Schaffen. Unterschiedliche Workshops zu übergeordneten Themen bieten hierfür den entsprechenden Rahmen und die Inspiration.

Neben der Zeit für eigene kreative Erfahrungen gibt es Gelegenheiten, diese zu reflektieren und ihre Potentiale für den Handlungsraum Schule zu befragen. Zudem besteht durch „Werkstatt-Einblicke“ auch die Möglichkeit, an den Arbeitsweisen und Ergebnissen anderer teilzuhaben.

Nicht zuletzt bieten Fachforen, ganz im Sinne des Netzwerkgedankens von *KulturSchule*, die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen anderer *KulturSchulen* sowie mit den Teamerinnen und Teamern, wofür auch die Zeit des informellen Beisammenseins intensiv genutzt wird.

Wir bitten deshalb die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, von der Möglichkeit zur Übernachtung Gebrauch zu machen und schlagen zudem vor, keine weiteren Arbeiten wie Korrekturen etc. mitzubringen, da davon auszugehen ist, dass sowohl die kreative wie auch die vernetzende Arbeit sich sehr intensiv gestalten und nur wenig Raum für anderes bleibt.

HKM-Projektbüro Kulturelle Bildung / BURG FÜRSTENECK



Blick und Spur

Vom Spaziergang zur eigenen Fährte

Schon erlebt: Der Ochs steht vorm Berg und rührt sich nicht. Das neue Thema ist toll, aber keiner guckt hin.

Wie entsteht eigentlich Interesse? In diesem künstlerischen Workshop gehen wir dieser Frage auf mehr oder weniger seltsamen Wegen und Umwegen nach. Wie der Ochs ganz eigen auf den Berg kommt, wird dabei im Selbstversuch erprobt. Schritt für Schritt, zunächst mit kleinen Übungen, werden wir die Welt als Gegenüber entdecken, um ihr dann mit grafischen, performativen oder plastischen Herangehensweisen zu Leibe zu rücken. Es kann also gekritzelt, gezeichnet, gehüpft wie gesprungen, mit Film, Foto, Wort und Sound, Kleber, Fundsachen und Fundus gespielt, ge- und performt werden.

Dabei wird in verschiedenen Disziplinen „gewildert“: Methodisch bedienen wir uns unter anderem bei der künstlerischen Feldforschung, der Promenadologie und der Land Art. Neben der kreativen Eigenerfahrung ermuntert dieser Workshop zu neuen Einsichten, z.B. hinsichtlich Lernsituationen, Wahrnehmung, ästhetischer Erfahrung, Motivation, Muße und Kontemplation. Ziel ist es, zu neuen, eigenen (fachspezifischen wie interdisziplinären) Ansätzen in Bezug auf methodisch-didaktische Fragestellungen zu gelangen.

Leitung: Delia Henss, Referentin Burg Fürsteneck, Malerin, Dozentin an der Hephata Akademie für soziale Berufe

Adressatenkreis: Der Workshop richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer. Wer sich oder das eigene Fach für eher „kunstfern“ hält, ist ausdrücklich willkommen und hiermit herzlich zur abenteuerlichen Spurensuche eingeladen!

Bitte mitbringen: wittertaugliche und fleckentolerante Kleidung von Kopf bis Fuß, Schreibzeug; *nach Möglichkeit:* Digitalkamera oder Smartphone/Tablet (mit Anschlusskabeln), USB-Stick, Lieblingsstifte



Spurensuche...

Eine Werkstatt zum literarischen Schreiben

Ausgangspunkt unseres Schreibens ist die Burg Fürsteneck. Wir erkunden das Gebäude und seine Umgebung als geschichtlichen Ort und als Schreibimpuls. Wir begegnen Spuren, über die wir uns unterhalten. Anschließend folgen wir unserer Intuition und Kreativität. Es geht nicht um eine historische Recherche - wenngleich wir entsprechende Artikel auch zur Kenntnis nehmen werden - sondern um die Gestaltung persönlicher Eindrücke in Form von Texten. Dazu stehen unterschiedliche Aufgaben zur Auswahl. Ergebnis sollten auf jeden Fall literarische Versuche sein, die gemeinsam vorgelesen und besprochen werden.

Die Texte, die wir schreiben, entsprechen am ehesten dem Genre der kurzen Prosa, auch Gedichte sind möglich. Als weiterer Schreibimpuls dienen kürzere Texte, z.B. von Charles Baudelaire, von Alexander Kluge, von Rolf Dieter Brinkmann und von Benjamin Stuckrad-Barre. Sie sollen nicht nachgeahmt, sondern dazu benutzt werden, Erzählstimmen und Baupläne von kürzerer Prosa wahrzunehmen und sich von ihnen beim Schreiben inspirieren zu lassen.

Eine besondere Chance von Schreibgruppen besteht darin, in individueller und persönlicher Weise an einem Gruppenprozess beteiligt zu sein, eigene Texte zu gestalten, sie vor der Gruppe vorzutragen und sie damit zur Diskussion zu stellen. Dabei wird automatisch auch der Vortrag von Texten geübt.

Anschließend werden wir gemeinsam prüfen, wie sich die Aufgaben auf die schulische Unterrichtssituation übertragen lassen (*z.B. bei der Erkundung von Gebäuden, Räumen und Landschaften*), welche Voraussetzungen vorhanden sein und wie Aufgaben eventuell umformuliert werden müssen, um altersspezifischen Lerngruppen ein Angebot machen zu können.

Leitung: Gebhard Asal (Oberstudienrat), Mitarbeit im Projektbüro Kulturelle Bildung, Durchführung von Schreibwerkstätten im Rahmen der Lehrerfortbildung, Teilnahme an verschiedenen Schreibwerkstätten von Autorinnen und Autoren

Adressatenkreis: Kolleginnen und Kollegen aller Fächer und Schulformen, die *Lust* am Schreiben haben.

Bitte mitbringen: Laptop und USB-Stick!



Das „ICH-Experiment“

Überraschende Entdeckungen neuer Wege und Perspektiven im Kreativ-Labor

Gedanken auf den Weg schicken, Umwege erlauben, Spuren folgen und Schätze finden. Das Öffnen und Entdecken von Gestaltungsräumen, den Kreislauf der Routine brechen, den Weg zur inneren Befreiung von begrenzenden Vorstellungen finden: Kreativität. Gehört sie nur den „Künsten“? Wie ist das Verhältnis von Wissenschaft und Kreativität? Ein inspirierender Gedanke. Eine plötzliche Idee. Wie kommt sie zu mir? Wie kann ich sie halten, sie entwickeln, in eine Form bringen?

Das „ICH-Experiment“ ist eine augenzwinkernde und inspirierende Begegnung mit dem Phänomen der Kreativität für Lehrkräfte aller Fachbereiche. In einer Mixtur aus Kreativtechniken, systemischen Haltungen und Zugängen begegne ich eigenen Strategien im Umgang mit mir als *gestaltender Mensch*. Ich lerne Prinzipien und Voraussetzungen für kreative Arbeit kennen, erfahre, dass Inspiration ein zartes Pflänzchen ist und Kreativität oft da zu Hause ist, wo ich sie nicht erwarte.

Im Fokus des Kurses steht die individuelle Perspektive auf die eigene Person als Gestalter/In für die Entwicklung kreativer Momente innerhalb der eigenen Lehrtätigkeit. Die Erfahrungen im Rahmen des Workshops zielen daher nicht explizit auf eine unmittelbare Umsetzbarkeit, sondern erlauben vielmehr fächerunabhängig methodisch-didaktische Impulse zur Weiterentwicklung kreativer Herangehensweisen. Wir beschäftigen uns praktisch wie theoretisch dabei u.a. mit den Themen Bewertungsmuster/innere und äußere Haltung/Ideenentwicklung/Sprachgestaltung/Spiel und Bewegung/Spontaneität und Improvisation.

Leitung: Ferenc Kréti, Referent für Bildung und Kultur mit Schwerpunkt Kreativität, Entwicklungsprozesse und Projektarbeit. Gesamtleitung Hessische Schülerakademie für die Mittelstufe.

Adressatenkreis: Der Workshop richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer.

Bitte mitbringen: bequeme bewegungsfreundliche Kleidung und Stoppersocken



Wie echt darf's denn sein?

Authentizität – gibt es das überhaupt?

Je nach Umgebung und Anforderung spielen wir doch immer auch eine Rolle, passen uns den Anforderungen oder Erwartungen an. Gerade als Lehrerinnen und Lehrer setzen wir uns ständig mit vielfältigen Rollenzuschreibungen und Erwartungen an uns auseinander.

Das moderne Theater hat, um sich vom traditionellen Schauspiel abzugrenzen, den Begriff der Performance geprägt, eine Reaktion auf die Künstlichkeit und Unnatürlichkeit eines Rollenspiels.

Auf der Spurensuche dieses Workshops geht es darum, von den Performern zu lernen und die eigene Performancefähigkeit zu verbessern, d.h. Authentizität als ein Spielfeld zu begreifen, das die verschiedensten Facetten unserer Selbstdarstellung, unsere Authentizität, die Rollenerwartungen und Rollenzuschreibungen nutzt, um daraus bei jeglicher Gelegenheit, vor allem aber im Unterricht, ein interessantes Spielangebot zu machen, in das andere einsteigen können.

Im Seminar werden verschiedene performative, improvisatorische und biografische Theaterformen erprobt und im Hinblick auf ihre Nutzbarkeit für den Lehrertag überprüft.

Leitung: Olaf Mönch, Workshopleiter beim Projektbüro Kulturelle Bildung

Adressatenkreis: Der Workshop richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer.

Bitte mitbringen: bewegungsfreundliche Kleidung, nach Möglichkeit: Digitalkamera oder Smartphone/Tablet (mit Anschlusskabeln)